

KINDER HERZ

DAS LEBEN DER
KAROLINA WEISS

Einladung

Lesung „Kinderherz“
von Anna Nindl

Zwei Pinzgauerinnen, zwei Welten – und eine Lesung
Die eine musste vor 100 Jahren alle hochfliegenden Träume
begraben. Die andere nutzt die Chancen unserer Zeit:
Auf die Spuren von Karolina Weiss begibt sich die junge
Brambergerin Anna Nindl für den Verein Tauriska.

Fr 24. Mai 2019 um 19.00 Uhr
TAURISKA-Kammerlanderstall, Neukirchen

Musik: Sophia Lohninger, Taxenbach / Harfe
Studiert in Linz Logopädie, ist sehr musikbegeistert und spielt
moderne sowie klassische Stücke.

Impressum: Verein TAURISKA/Leopold Kohr®-Akademie, Susanna Vötter-Dankl,
Christian Vötter und Mag. Günther Nowotny 5741 Neukirchen, Künstlergasse 15a,
Tel.: +43(0)664/5205203, office@tauriska.at, www.tauriska.at
Foto: Cover-Kinderherz, Ecowin



Die Brambergerin Anna Nindl studiert Kultur- und Sozialanthropologie in Wien.

Foto: Irene Sebastián



Weiss Karolina als Gouvernante in München um 1915-1918.

Foto: Archiv Ecowin-Verlag

Weiss (1893-1986) ist in Stuhlfelden aufgewachsen, Nindl in Bramberg. In Nindls Alter – mit 21 Jahren – wurde Weiss in den Ersten Weltkrieg hineinkatapultiert. Und genau bis dahin führt die Biografie mit dem Titel „Kinderherz“, die kürzlich der Salzburger Verlag ecowin herausbrachte. Grundlage dafür waren Weiss’ Tagebuchaufzeichnungen. In denen hat Nindl diese Frau als „starke Persönlichkeit“ kennengelernt: Die sich auch später nicht unterkriegen ließ und sich „hinausschrieb“ und „hinausdachte“ aus ihrer begrenzten Welt. Immer wieder musste sie neu beginnen. „Ich bin zu Hause – und kann die Heimat nicht finden. Das ist das Schlimmste, was einem geschehen kann“, notierte sie nach ihrer Rückkehr aus längerem Auslandsaufenthalt. „Das Wegge-

hen, was das früher bedeutete! Weil ja schon die Fahrt von Bramberg nach Bruck/Gl. eine große Reise darstellte“, reflektiert Nindl, die moderne Weltenbummlerin. Die Studentin der Kultur- und Sozialanthropologie in Wien war letzten Sommer in den USA und kürzlich für ein Auslandssemester in Estland. Und wie war das bei Weiss gewesen? Für die baute der Vater den ersten Kasten. Mit dem ging es hinaus aus dem Ort, zur ersten Arbeitsstelle. Monate lang sah das Mädchen die Eltern nicht. Als diese zu Besuch kamen, hatte die 14jährige für ihre Chefin zu putzen. Später war Weiss Kinderfräulein in Schlesien und München und sah „Elend ohne Ende“. Dann wurde sie schwanger und zog mit Mann und Kind nach Holland, wo sie ihre Familie mit Näharbeiten über Wasser halten musste. Im Buch schildert Weiss detailreich ihre Kindheit und Jugendzeit. Gutes und Schlechtes, in humorvoller, aber nicht beschönigender Weise. Immer wieder mischen sich in den poetischen Schreibstil Pinzgauer Ausdrücke, was Nindl gefällt. Auch sie sei eine, die den Dialekt bewusst einsetze, erzählt die Brambergerin, die ihre fein gezeichneten Alltagsbeobachtungen in Poetry Slams und Lesungen zum Besten gibt. Die heutigen Privilegien seien ihr beim Lesen von Weiss’ Buch einmal mehr bewusst geworden. Auch, wie entfernt Weiss noch von Bildung, Studium, Wohlstand, Sicherheit und Gleichberechtigung gewesen war. „Trotzdem hat sie die ihr gebotenen Spielräume auf beeindruckende Weise genutzt“, ist das Fazit Nindls, auf deren „Kinderherz“-Lesung und der Suche nach Weiss’ Vergangenheit man gespannt sein darf.

Zugestellt durch post.at